

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819**

15.11.1819 (Nr. 317)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 317.

Montag, den 15. Nov.

1819.

Freie Stadt Frankfurt. — Kurhessen. — Mecklenburg-Schwerin. — Sachsen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oesterreich. — Schweden.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 12. Nov. Die freie Stadt Frankfurt hat nun auch, nach dem Vorgange der übrigen freien Städte, in ihrem heutigen Amtsblatte das provisorische Preßgesetz publizirt.

## Kurhessen.

Kassel, den 11. Nov. Vorgestern ist die regierende Frau Herzogin von Sachsen-Gotha, nebst Suite, nach Gotha abgereiset. — Am nämlichen Tage kam der Kbn. württembergische Staatsminister v. Jasmond, von Etrelitz, hier an.

## Mecklenburg-Schwerin.

Am 12. d. erfolgte zu Rostock die Feier der 400jährigen Stiftung der dortigen Academie. Die dort studirende Jugend wird, durch Zufluß täglich Neuankommender, in diesem halben Jahre zahlreicher, wie in einem der vorhergehenden, und der Glanz ihres Kreises wird durch die Gegenwart und Theilnahme ihrer zwei hohen Kommilitonen, Sr. Hobeit des am 27. Okt. durch die feierliche Uebergabe und Annahme der Matrikel akademisch-eingebürgerten Herzogs Paul und des in voriger Woche angekommenen jungen Fürsten von Hohenlobe sehr erhöht. Noch wird hier ein dritter junger Fürst, ein Prinz von Hessen-Homburg, erwartet.

## Sachsen.

Ein Brief aus Leipzig in öffentlichen Blättern enthält über die letzte Messe noch folgendes: Unsere Messe ist nun glücklich vorüber gegangen. Kein Faltiment ist vorgefallen. Die nordischen Einkäufer wurden durch ihre vielen Feiertage sehr in ihren Geschäften gehindert, weshalb sich die Messgeschäfte sehr in die Länge zogen. Es waren diesmal viele Griechen und andere große Einkäufer hier; auch wurden für Amerika in verschiedenen

Baaren große Einkäufe gemacht. In engl. Baumwollwaaren wurden die größten Partien abgeschlossen. Es gab engl. Häuser, die 6 bis 300 Colts Waaren auf hier hatten gehen lassen; doch verursachte der hohe engl. Kurs, daß sie nicht ganz verschleudert werden konnten. Die engl. Spitzen sind rein aufgekauft worden. Ein engl. Kaufmann hatte einige Yards (Ellen) wollblaues Tuch mitgebracht, die Yard zu 7 Pfund Sterl. 10 Sch. Welch schrecklich hoher Preis! Dieser Kaufmann sagte, daß man nur zu zwei Fraß gefertigt habe, wovon ein Theil für den Prinzen Regenten und der andere noch für einen andern Monarchen bestimmt gewesen sey. Dieses Tuch, welches aus der allerfeinsten Elektoralwolle fabrizirt war, konnte man bei einem der angesehensten hiesigen Handlungshäuser zu sehen bekommen, und es machte während der Messe sehr viel Aufsehen, und gab zu mancher Unterhaltung Anlaß, vorzüglich, da im Hotel de Baviere an der Table d'Hote deshalb zwischen zwei Engländern und dem Tuchfabrikanten Keinsfelder, dessen Handlungsfirma Rüdemeier aus Eupen ist, eine Wette vorfiel. Letzterer, als er über dieses Rdnigstuch sprechen hörte, nahm das Wort, und sagte: „Meine Herren, ich bin Tuchfabrikant aus Eupen, und habe diese Messe für die Tuchhandlung des Hrn. Süßmilch allhier ein Stück mitgebracht, die Elle zu 9 $\frac{1}{2}$  Thaler, von welchem ich überzeugt bin, daß es besser fabrizirt ist, als das englische, ungeachtet ich dieses noch nicht gesehen habe. Die Engländer trugen ihm hierauf eine Wette an, und er erklärte sich zur Annahme jeder bereit. Die Wette wurde niedergeschrieben, und zwei Schiedsrichter aus den hiesigen Tuchhändlern gewählt, und beide, Hr. S. und Hr. L., entschieden für die Fabrikation des Hrn. Rüdemeier, indem sie versicherten, daß das englische zwar die feinste Wolle enthielt, aber in Rücksicht des Webens, der Farbe, Walke und Zubereitung sey es gar nicht mit dem Rüdemeierschen in Vergleich zu stellen; denn nur mit der größten Anstrengung sey nach weggeschabter Wolle das Gewebe oder der Faden zu erkennen, und es sey das schönste Stück Tuch auf der gau-

gen Messe." Hr. Seethaler aus Augsburg, mit seinem Silberwarenlager, hat gute Geschäfte gemacht, indem er zugleich große Bestellungen erhielt. Wir müssen hier auch der Westermann'schen Silberwarenfabrik in Leipzig Erwähnung thun, indem der Kunstkenner auch die Formen und Verzierungen der Westermann'schen Gefäße sehr schön findet.

### Dänemark.

Kopenhagen, den 6. Nov. Unterm 20. v. M. ist ein königl. Plakat erschienen, wodurch einem jeden Mitgliede eines Klubs oder einer dramatischen Gesellschaft überall im Reiche Dänemark eine jährliche Abgabe von 2 Rthlrn. Silber auferlegt wird, welche zum Bau der noch nicht beendeten Hauptkirche Dänemarks verwendet werden sollen. Die Kirche macht ein Anlehen, um schnell beendigt zu werden, und zur Abbezahlung und Verzinsung dieses Anlehens werden jährlich 28,000 Rthlr. Silber erfordert. — Im Jahre 1814 wurden bekanntlich, bei Gelegenheit der damaligen Konjunkturen, und zur Bezahlung einiger Bedürfnisse, die von den damals in Holstein liegenden russischen Truppen requirirt worden, mehrere Beiträge ausgeschrieben. Um den Unterthanen diese zu vergüten, ist unterm 27. v. M. ein königl. Rentekammerplakat erschienen, wodurch den Land- und Städtebewohnern in ihren Steuern und Abgaben 700,000 Rthlr. zu Gute gerechnet werden. Ubrigens ist es auch noch der Direktion für die Staatsschuld und den sinkenden Fond auferlegt, nähere Vorschläge darüber einzureichen, wann und auf welche Art der Rest jener Ausschreibungen den Unterthanen vergütet werden könne.

### Frankreich.

Paris, den 11. Nov. Der König hat gestern Nachmittags das Conseil der Minister präsidirt.

Der heutige Moniteur macht die vom 10. d. datirte königl. Verordnung bekannt, wodurch der Gehalt der Lieutenants und Unterlieutenants bei den Infanterie-Regimenten und den Kavallerieregimentern um 200 Fr. des Jahres erhöht wird.

Der Oberzeremonienmeister hat in den Zeitungen bekannt machen lassen, daß die Eintrittsbillets für die königl. Sitzung bei Eröffnung der Kammern sämtlich ausgegeben seyen, und er keine mehr zu seiner Verfügung habe.

Der Fürst von Talleyrand ist gestern hier angekommen.

Die letzten Vorfälle zu Brest und Gregoire's Wahl zum Deputirten beschäftigen fortdauernd in hohem Grade unsere meisten Journale. Leidenschaftliche Heftigkeit herrscht gewöhnlich in allen diesfälligen Artikeln. So sagt heute Hr. de Kerarloy in dem Journal des Debats: Wenn Hr. Gregoire, ausgeschlossen von der Kammer, sich beklagen wird, daß in ihm die Unverletz-

lichkeit eines Deputirten verletzt worden ist, so wird man ihm antworten: „Du vertritt, so viel du vermochtest, die königl. Unverletzlichkeit verletzt, und deinen König gemordet; dein König und deine Mitbürger lassen dich leben; verberge deine Schande.“

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 69 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1480 Fr.

### Großbritannien.

London, den 6. Nov. Dr. Watson, sagt heute the Observer, der gegenwärtig an der Spitze der Radicals von London steht, hat der Regierung das Auerbieten gemacht, ihr sein Stillschweigen zu verkaufen, wenn man ihm das nöthige Geld geben wollte, um ein Handlungsgeschäft anzufangen, oder mit seiner Familie sich nach dem Auslande begeben zu können. Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß wir Beweise von dieser Thatsache in Händen haben, und begierig, zu erfahren, ob der Doktor derselben zu widersprechen wagen wird. Wir werden diese Nachricht den Radicals so oft wiederholen, als der verächtliche Watson sich rühren wird.

Watson war vorgestern bei Lord Sidmouth, dem er eine „Vorstellung des nicht repräsentirten Volkes der Hauptstadt“ überreichte. Der Minister versprach ihm Antwort für den 9. d.

Heute stehen hier die zu 3 v. h. konsolidirten Fonds zu 67 $\frac{1}{2}$ .

### Italien.

Die von Canova verfertigte Ritterstatue Ferdinands I. von Sizilien wurde zu Rom am 29. Okt. nach Neapel eingeschifft. — Die Militärkommission zu Grosfnone hat einen gewissen Tommaso Filippi, als Hühler von Räubern, zum Erschießen verurtheilt.

Aus zwei kurzen Artikeln in der Zeitung von Neapel erfährt man, daß der König am 26. Okt. seit drei Tagen an einem Katharrfieber litt, daß er aber am 28. auf dem Wege der Besserung war.

Der engl. Minister, Hr. Canning, eilte, von Rom kommend, am 1. d. durch Florenz, um der Eröffnung des Parlaments beizuwohnen. Er hielt sich nur einige Stunden zu Florenz auf, um die großherzogliche Gallerie und die im Pallaste Pitti zu sehen.

### Oesterreich.

Die allgemeine Zeit. meldet aus Wien vom 6. d.: In der verfloffenen Woche verunglückte in der Gegend von Theben bei Preßburg ein Schiff, worauf sich die Aussteuer und andere Effekten der Frau Gemahlin des Erzherzogs Palatinus von Ungarn befanden. Man hofft zwar, einiges zu retten, allein der Schaden ist in jedem Fall bedeutend. Es heißt, daß selbst die von dem Erzherzog Palatinus in Italien gesammelten Kunstwerke verloren seyen. — Die Frau Erzherzogin Maria Beatrix von Este bleibt diesen Winter in Italien. —

Dem Vernehmen nach hat die Frau Prinzessin Katharina von Montfort für sich und ihre Familie abermals um Erlaubniß gebeten, Wien zu ihrem Aufenthalte wählen zu dürfen, da die fenechte Lage von Schönau, in Folge deren ihr Sohn krank geworden, ihr nicht zuträglich sey. Se. Maj. der Kaiser sollen in den zartesten und schonendsten Ausdrücken diese Bitte abgelehnt, der Prinzessin aber frei gestellt haben, ihren Aufenthalt anderswo zu wählen. Man glaubt demnach, daß Ihre königl. Hoh. sich diesen Winter nach Triest begeben werden. — Man erwartet hier täglich den preuß. Minister, Grafen von Bernstorff, von Berlin.

Nürnbergger Zeitungen melden von ebendaher unter dem nämlichen Datum: Die hier in Verhaft genommenen Jugendlehrer, die als Hofmeister bei einigen Herrschaften und Privatleuten angestellt waren, sollen sich durch Briefe unerlaubten Inhalts, die im Preussischen zu Gericht kamen, verhänglich gemacht, und zugleich eben dadurch verrathen haben. Von östreichischen Unterthanen ist, so viel man weiß, noch kein Mensch wegen verdächtiger Umtriebe vorgeladen, viel weniger eingezogen worden, und man sieht, dem Himmel sey Dank, auch utrgends die mindeste Veranlassung dazu.

#### Schweden.

Stockholm, den 2. Nov. Die noch fortgesetzten Untersuchungen der norwegischen Regierung in Betreff der zur Zeit des Storchings von 1818 statt gefundenen Unruhen, wo bekanntlich ein Trupp Bayern gegen Christiania vorrückte, um die Volkerepräsentanten zu verjagen, scheinen vor kurzem zu wichtigen Aufschlüssen geführt zu haben. Man versichert, daß jenes Unternehmen verzweigtet und beabsichtigender gewesen, als man Anfangs, wo Gnade und Erwägungen des Augenblicks die Gesetze schweigen ließen, hat glauben wollen. Die neuerlich gemachten Entdeckungen verdankt man der Gewandtheit und erprobter Erfahrung eines Beamten, und wenn gleich über die Beschaffenheit derselben noch nichts ins Publikum gekommen ist, läßt sich doch auf deren Wichtigkeit aus dem Umstande schließen, daß Halvor Hoel, einer der reichsten Landleute aus Hedemärken (einer nordwärts von Christiania gelegenen fruchtbaren Landschaft), und noch ein Landeigentümer, Namens Asche, in eisernen Ketten nach Christiania, woselbst ihnen

der Prozeß gemacht werden soll, abgeführt worden sind. Hoel hatte schon immer die öffentliche Meinung wider sich, und als er vor einigen Jahren zum Mitgliede des Storchings ernannt worden war, wollten die übrigen Repräsentanten ihn nicht unter sich dulden. — Der Oberstatthalter hiesiger Hauptstadt hat gestern bekannt machen lassen, daß alle Hauseigentümer, bei Strafe, binnen dreimal 24 Stunden ihm Namen und Stand der bei ihnen wohnenden Fremden, so wie auch den Zweck ihres hiesigen Aufenthalts, anzuzeigen hätten. Das Personale der fremden Gesandtschaften ist indessen von dieser Verfügung ausgenommen. — Gestern hat der König den Repetenten am Linköpinger Gymnasium, Dr. Wallenberg, zum Bischof von Linköping ernannt. — Auf die von dem Landshöfding über Norrbottens: Län eingegangene Anzeige, daß sich dort eine fanatische Sekte, deren Lehren jenen des Lutherthums schnurstraks entgegen, und durchaus auf den Fatalismus gegründet seyen, immer mehr, und bereits in einem Umfang von dreißig schwedischen Meilen ausbreite, hat der König befohlen, daß der Landshöfding von Nyköpings: Län, Freih. v. Skjöldebrand, der mit unserm Nordlande so wohl bekannt ist, und der Expeditionssekretär Stråle, begleitet von dem Prediger zu Herneband, sich nach Norrbotten begeben, dort zur Stelle die möglichst genauen Erkundigungen über die Fortschritte und Art jener Sekte einzuziehen, und dann Bericht an Se. Maj. erstatten sollen. Ihnen sollen besondere Instruktionen für diese Sache mitgegeben werden. — Se. Maj. haben durch ein Schreiben an das Kommerzkollegium vom 27. v. M., obgleich benachrichtigt, daß wegen der im Auslande ausgebrochenen Auspeckung schon alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, und obgleich Sie befohlen, ein Kriegsschiff bei Kånö zu stationiren, doch auf die Nachricht, daß einige Kauffahrteischiffe mit der Krankheit an Bord von Kånö mdorten absegelt seyn, verdoppelte Aufmerksamkeit und Anstalten anempfohlen. — Neuere Nachrichten aus Christiania berichtigen die frühere Angabe wegen Verhaftung des Halvor Hoel dahin, daß nicht dieser, sondern sein Schwager verhaftet worden sey, und setzen hinzu, daß die Korrespondenz der in Norwegen niedergesetzten Behörden unter sich, in Betreff von Hoel, noch fortduere, daß aber in Rücksicht seiner noch kein entschiedener Beschluß genommen worden sey.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

14. Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 18	27 Zoll 8, $\frac{2}{5}$ Linien	17, $\frac{2}{5}$ Grad über 0	75 Grad	Südwest	wenig heiter, düstlich, neblig
Mittags 3	27 Zoll 8, $\frac{7}{5}$ Linien	4, $\frac{2}{5}$ Grad über 0	70 Grad	Nordost	wenig heiter, düstlich
Nachts 10	27 Zoll 6, $\frac{2}{5}$ Linien	2, $\frac{2}{5}$ Grad über 0	75 Grad	Nordost	zieml. heiter, düstlich

## Theater-Anzeigen.

Dienstag, den 16. Nov.: Tancréd, heroische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini.

Donnerstag, den 18. Nov. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Schulz, zum erstenmale): Julius, der Findling, oder: Liebe stärker als Stolz, Schauspiel in 3 Akten, vom Direktor Vogel.

## Aufforderung

an meine so geehrten als geliebten Mitbürger.

Alle diejenigen von Euch, welche die Beträge für die erhaltenen Keller Brandbüchlein bis heute noch nicht an mich eingeliefert haben, ersuche ich andurch, solches nun gefällig bewirken, die nicht abgesetzten Büchlein oder an mich zurücksenden zu wollen, damit ich vielen, anderweiten Nachfragen nach solchen, zum Vortheil der nicht minder als die Keller durch Brand verunglückten Wöhrenbacher, befriedigen könne.

Da die, im Werke befindliche, durch viele aus dem In- und Auslande mir zugekommene ehrenvolle Bestellungen, nothwendig und nützlich werdende 2te Auflage meines Brandbüchleins, jedoch so schnell, wie ich wünschen möchte, nicht zu Stande kommen kann, so werde ich die Rückgabe bereits gelieferter und bezahlter solcher Büchleins als einen weitem und besondern Beitrag für Brandverunglückte, Namens derselben, mit bestem Dank auf- und annehmen, darüber sowohl, als über den glücklichen Erfolg meiner ganzen, zu meinem besondern Dank, so wohl von Euch aufgenommenen Unternehmung, die mich in den Stand setzen wird, alsdann, wenn sämtliche Ausstände vollends eingegangen seyn werden, wenigstens 600 fl. nach Zell und 150 fl. nach Wöhrenbach abliefern, und dieselben, unterstützt von Euch, wenigstens doch einige Thränen unglücklicher Mitbürger damit trocken zu machen, seiner Zeit schuldige Rechnung vor- und damit den Beweis oblegen, daß ich Euch nicht minder zu lieben als zu achten wisse.

Karlsruhe, den 1. Nov. 1819.

G. Meerwein.

Sernsbach. [Wein-Versteigerung.] Auf Montag, den 22. dieses, Vormittags um 10 Uhr, werden in der hiesigen herrschaftlichen Kellerei ungefähr 12 — 15 Fuder in dem hiesigen Bezirksamt gewachsener Wein von 1819, Parthienweis, unter Vorbehalt höherer Klassifikationen, gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert werden; wozu die Liebhaber unter der Bemerkung eingeladen werden, daß die Proben unmittelbar vor der Versteigerung an den Käufern genommen werden können.

Sernsbach, den 6. Nov. 1819.

Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Lump.

Sernsbach. [Vorladung.] In Gemäßheit hochgerichtlicher Verfügung vom 1. Okt. d. J., Nr. 1848, wird der,

wegen Diebstahls, dahier in Untersuchung angewesene, nachher aber aus seinem Gesämannis ausgebrochene Zimmergeselle, Joseph Schilling von Rendingen, Königl. Württembergischer Oberamts Luttlingen, andurch öffentlich aufgefordert, sich binnen 6 Wochen vor unterzeichneter Amtsbehörde zu stellen, widrigenfalls das Rechtliche gegen ihn verfügt werden soll.

Sernsbach, den 3. Nov. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Fhr. v. Fischer.

Karlsruhe. [Anzeige.] Holländische Pickling, Scheelische, englische Ausera sind frisch angekommen und zu haben bei Jakob Giani.

Karlsruhe. [Anzeige.] Johann Buch der jüngere, ordinärer Voté nach Straßburg, fährt alle Diensttage Abends 5 Uhr von hier ab, und kommt Samstag Abends 7 Uhr wieder hier an. Er besorgt alle möbliche Schmuck- und Putzwaaren und seine französische Artikel, für Herren und Damen, nebst verschiedenem Bakwerk, G. flügel und alle Sorten frühe Gartengewächse. Sodann besorgt derselbe Güter von Speiburg und Kaufmannswaren, alles um billige Preise. Seine Niederlage ist nunmehr im Gasthaus zu den drei Kronen, nächst dem Mühlburger Thor, wohin die Bestellungen von Sonntags bis Diensttags gemacht werden wollen.

Karlsruhe. [Köchin-Gesuch.] Bei einer Herrschaft, die theils in der Stadt, theils auf dem Lande wohnt, wird, bis Weihnachten, eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin gesucht. Sie muß im Kochen, wie im dazu gehörigen Bakwerk, geschickt seyn, und Brod backen, so wie auch eine Kuh zu melken verstehen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erkragen.

Darmstadt. [Erbkollation.] Da Georg Karl Schlottbauer, Sohn des vormals hiesigen Bürgers und Metzgermeisters Martin Schlottbauer, am 9. Sept. 1729 geboren, und seit vielen Jahren ohne einige Mittheilung über sein ferneres Schicksal von hier abwesend, gefälligst Vortheil nach für jetzt zu achten ist, und seine nächsten Verwandten (eines vollbürtigen Bruders Kinder) um Ueberlassung des für ihn bisher verwalteten, 500 fl. betragenden Vermögens gebeten haben, so fordert man gedachten Georg Karl Schlottbauer oder dessen etwaige Nachkommenschaft auf, binnen 3 Monaten zum Empfang dieses Vermögens um so gewisser sich zu melden, als es sonst den aufgetretenen Präsumtverben ohne Weiteres ausgeliefert werden wird.

Darmstadt, den 29. Okt. 1819.

Großherzogl. Hess. Oberamt das.  
Wiener.

Frankfurt a. M. [Lichtertala-Versteigerung.] Mittwoch, den 24. November d. J., Vormittags 9 Uhr, wird in dem Gewölbe des weißen Rosses, in der Schießergasse dahier, eine Parthie russischer weißer und gelber Lichtertala, Kaffee, mit den üblichen 10 pCt. Taxa, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, versteigert werden.